

Studienfahrt Dublin – (Zwischen Sonne, Wind und Regen)

„There is only one thing in the world worse than being talked about, and that is not being talked about.“

- Oskar Wilde

Also erzählen wir mal von unserer Studienfahrt. Am letzten Freitag vor den Sommerferien ging es für uns dann auch endlich los. Um 5 Uhr (?) morgens fuhr unser Bus vor der Schublade mit insgesamt 33 Q11ern, Herrn Heinrich, Frau Schecher und einer Menge Vorfreude (und niemals zu lauter Musik) Richtung Köln/Bonn zum Flughafen.

Nach einem kurzen Flug und einer relativ kurzen Wartezeit an der Passkontrolle wurden wir gleich in typisch britischen Doppeldeckerbussen (mit WLAN) zu unserem Quartier im Jacobs Inn in Dublin gebracht. Von dort aus war die Innenstadt und außerdem ca. 30.000.000 Billigpizzaläden durch einen kurzen Fußmarsch super zu erreichen. Das einzig Schockierende war allerdings die etwas zweifelhafte Positionierung einiger Betten im 3. und 4. Stock, bei denen eine reelle Chance eines dramatischen Sturzes in die Tiefe bestand. ...

An unserem ersten vollen Tag auf irischem Boden stand eine Stadtführung durch Dublin auf dem Programm. Zu der etwas humaneren Zeit von 9:00 Uhr trafen wir uns mit zwei Reiseleitern vor dem Trinity College, der renommierten Universität in Dublin. Nach einer kurzen Einführung wurden wir auf eine deutsch- und eine englischsprachige Führung aufgeteilt. Neben einigen Wahrzeichen der Stadt, wie dem berühmten Spire, der Ha’Penny Bridge und zahlreicher bunter Haustüren, wurden natürlich auch die typisch irischen Klischees durch Bars an jeder Straßenecke erfüllt (die wir aber nur von außen gesehen haben).

Während des zweiten Ausflugs nach Glendalough zeigte sich das Dubliner Umland in seiner ganzen Irishness: kalt, nass und schier endlose grüne Wälder. Das tat der Faszination für die älteste Ortschaft Irlands inmitten der Wicklow Mountains jedoch keinen Abbruch; vielleicht wurde die ohnehin schon mystische Atmosphäre des ehemaligen Klosters durch die nebeligen Hänge des „Tals der zwei Seen“ sogar noch verstärkt. Neben den alten Gebäuden rings um den auffälligen Rundturm in der Mitte ist auch das Tal selbst von einer unglaublichen Schönheit. Der Pfad, der rings um den See führt, gibt einen kleinen Einblick in einen der unberührteren, ruhigeren Teile Irlands.

Durchnässt, aber trotz allem begeistert von der Hollywood-artigen Szenerie führte unser Trip allerdings nicht gleich zurück in unsere Unterkunft, sondern an die raue Meeresküste des Atlantik. Mit einem im Juli vielleicht zu erwartenden entspannten und ruhigen Strandbesuch hatte dies jedoch herzlich wenig zu tun, im Gegenteil: es hatte mehr mit einem Sturm im Bermudadreieck gemein. Nach diesem Erlebnis mussten sich erst einmal alle in einem Café wieder aufwärmen, bevor wir die Rückreise zum Jacobs Inn antraten.

Tags darauf nahmen wir ein weiteres absolutes „Must“ für Irlandbesucher in Angriff: das berühmte Kilkenny Castle. Der ehemalige Herrensitz, der im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Besitzerwechsel erlebte und Anfang des 17. Jahrhunderts komplett zerstört wurde, stellt für viele ein modellhaftes Gebilde für mittelalterliche Burgen dar.

Seit dem Verkauf des Anwesens Mitte des 20. Jahrhunderts an den irischen Staat für unglaubliche £ 50 und der danach folgenden Restauration ist das Kilkenny Castle auch für Besucher zugänglich. Neben den imposanten Hallen und Sälen besticht dieses auch mit einer gigantischen Garten- und Parkanlage, die groß genug für ein paar Fußballfelder hintereinander wäre.

Unser abschließender Ausflug führte uns noch einmal zum Trinity College. Diesmal sahen wir nicht nur das beeindruckende Gelände der Universität, das einem sofort das Gefühl, in einem Harry Potter Film gelandet zu sein, vermittelt, sondern durften in die „heiligen Hallen“ der Bibliothek eintreten. Hier ist eine der größten Sammlungen an alten Schriftwerken Europas zusammengetragen worden. Von Kinderbüchern über Liederbücher bis hin zu wissenschaftlichen Werken ist fast alles Erdenkliche zu finden.

Alles in allem präsentierte sich Irland während unseres Aufenthalts von seiner eindrucksvollsten Seite. Ob es nun die zahlreichen Pubs, gemeinsame Abende in der Lobby, der herrliche Ausblick auf Downtown von unserer Dachterrasse oder die Vielfältigkeit Dublins und seines Umlandes waren: für jeden von uns, egal ob Schüler oder Lehrer, werden Erinnerungen an die gemeinsam verbrachten Tage für lange Zeit erhalten bleiben. Und um dies mit einem weiteren Zitat zu beenden:

„You know it’s summer in Ireland when the rain gets warmer. “

- Hal Roach

Doch selbst Regen konnte die Faszination für Irland in keinster Weise schmälern.

Christopher Löffelmann, Lucas Weidinger,

Marino Full, Bernhard Rotenhan

